Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrizitätswerk Beznau und Leitungsanschluß in Wendhäuslen-Bubikon. Der Stromlieserungsvertrag mit der Aktiengesellschaft "Motor" in Baden wurde ratifiziert.

Elektrische Beleuchtung Haslen (Glarus). Auch in Haslen hat die elektrische Beleuchtung ihren Einzug gehalten; am 25. September erstrahlten die Glühlampen

zum erstenmal.

Elektrische Beleuchtung Jonschwil (St. Gallen). Die Gemeinde Jonschwil beschloß die Einführung der elektrischen Dorsbeleuchtung. Die Firma Gmür & Co. in Schänis dürfte mit den Installationen betraut werden. Die Erstellung des Werkes, das im Minimum auf zirka 400 Flammen sür den Ansang berechnet ist, soll nun sogleich an die Hand genommen werden. Bereits wurde von der Gesellschaft die Wasserkraft des sogen. Mühlebaches erworden; der Stauweiher kommt unmittelbar hinter das Dorf zu liegen, er wird annähernd 2 Mill. Liter sassen. Die Lage ist sür die Erstellung des Werkes außerordentlich günstig, weil gleich hinter dem geplanten Stauweiher das Wasserschaftlag beträgt nahezu Fr. 50,000. Die Taxen sür den Lichtbezug sind 10 % niedriger angesett als beim Kubelwerk.

Glektrische Beleuchtung Grellingen. Letten Sonntag hat die Gemeinde Grellingen die Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen.

Elektrizitätswerk Wartan (St. Gallen). (Korr.) Die auf nächsten Sonntag einberusene Genossengemeinde hat über die Gewährung von Vollmacht und Kredit zur Ausarbeitung des definitiven Planes für den Bau eines Elektrizitätswerkes zu entscheiden. Die ausgestellte Kentabilitätsberechnung soll so günstige Kesultate ergeben haben, daß ein Kisiko für die Ortsgemeinde Wartau ausgeschlossen erscheint.

Elektrizitätswerk im Tessin. An der Maggia bei Ponte Brolla, einige Kilometer von Locarno, wird ein Wasserwerk erstellt, das dis zu 2500 PS liesern kann und nur 450,000 Fr. kostet. Die der Maggia ent-nommene Wassermenge ist 3½ Sekundenkubikmeter, die Druckhöhe zirka 70 m. Die elektrische Energie sür Licht und Krast wird aber mehr nach Lugano als nach dem nahen Locarno geleitet.

Bald wird der Hohenwald (Baden) Elektrizität erhalten. Sie kommt von Rheinselden. Das Netz umsaßt 22 Ortschaften. Die Leitung hat den Zweck, die Webstühle auf elektrischem Wege zu betreiben und serner die Gegend elektrisch zu beleuchten. Die Arbeiten wurden von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die ihren Sig in Berlin hat, ausgesührt. Die Kosten betragen 300,000 Mk. Die Eröffnung ist am 1. Oktober erfolgt.

Eleftrische Spalierdrähte. Ein Brot durchs Rüchenfenster gereicht zu haben, kostete dem achtzehnjährigen Bäckergesellen Charles François Girod das Leben und enthüllte zugleich der in der Rue de Lyon in Genf wohnhaften Familie Martin die Todesgefahr, in der sie unbewußt geschwebt. Das Haus war auf 3 Seiten mit Spalierdrähten bedeckt, die oben am Dach durch Schlingpflanzen verbogen und mit der elettr. Leitung in Verbindung gebracht worden waren. Un diese unvermutete elektrische Batterie, die das ganze Haus um= gab, war der junge Girod geraten, als er der Magd das Brot reichte. Einen Schrei ausstoßend, fiel er gegen die Band. Herr Martin wollte ihm zu Hülfe kommen, erhielt aber seinerseits einen heftigen Schlag, der ihn zu Boden schleuderte. Der herbeigerusene Arzt konsta-tierte, daß Girod den Tod durch elektrischen Strom crlitten habe. Auf der Suche nach dem Brotträger geriet Herr Martin selber au das fatale Drahtnet; er fiel zu Boden, doch blieb die Hand in den Drahten hängen. Sein Sohn eilte herbei und erlitt dasselbe Schicksal. Die Tochter des Hauses war das dritte und ein Polizist das vierte Opfer. Endlich vermochte sich Herr Martin loszureißen und befreite so auch seine Leidensgefährten; alle waren zum Glück mit bloßen starken Erschütterungen davongekommen.

Perschiedenes.

Bauwesen im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Mit dem Bau tes längst ersehnten Armenhauses sür den Juratreis, das in Neuenstadt errichtet wird, geht es. nun vorwärts. Prächtig im Osten des "Duodez-Städtchens" gelegen, wird die Anstalt bei weitherziger und kundiger Leitung wenig von den Schrecknissen an

Sensationelle Neuheit.



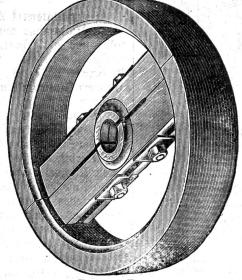
Zwei- Holzstoffteilige Holzstoff-

In allen Kulturstaaten patentiert
Patent No. 27320.

Jede Kranzhälfte besteht aus einem Stück.

Fabrikant:

Schweizer. Xylolithfabrik Dr. P. Karrer vorm. Rilliet & Karrer, Wildegg.



Patent Beran.

Riemenscheihen

Internationale Spiritus-Ausstellung in Wien 1904: Staatspreis.

Solideste, leichteste und billigste Scheibe der Gegenwart.

Generalvertreter für die Schweiz:

Jacob, Wiederkehr & Co.

in Winterthur.

1362

sich tragen, die man noch vor wenigen Jahrzehnten mit solchen Instituten als unzertrennlich verknüpst hielt. Ob mit dieser Anstalt zugleich auch die geplante und beschlossene jurassische "Filiale Gottesgnad" (Asplsür Unheilbare) verbunden werden kann, ist noch zweiselbaft, obschon letzteres humanitäre Werk ebenfalls in Neuenstadt sein Heim sinden soll. — Uedrigens ist es hocherfreulich und ein symptomatisches Zeichen der Zeit, daß im katholischen Berner Jura, der es an politischerthodoger Leidenschaft freilich nie, umso mehr aber an allgemein menschlichen Grundsägen sehlen ließ, die rein humanitären Bestredungen endlich doch so schön zum Worte kommen.

Mit Hangen und Bangen schauen die bernischen oder um wenigstens nicht zu viel zu sagen — die emmentalischen und oberaargauischen Zimmermeister einer Steuererhöhung entgegen. Denn unfere jahrzehnte lang unter dem geübten Fischerauge des Finanzministers und Steuerschraubendrehers Scheurer geftandenen Steuerkommissionen haben bald herausgebracht, daß die genannte Bunft zu Bimmern Diefen Sommer und Berbft eine uppige Ernte haben. Der einflugreichste und respetterheischendste Bürger konnte halbjahrelang warten, bis fo ein glucklicher Meifter vom Bintelmag, Beil und Barenmute Zeit und Gelegenheit fand, über einen auch nur kleinen An- und Einbau, der nötig geworden war, Auskunft zu geben. Speziell im Unteremmental fühlte man diese Kalamität ganz außerordentlich. Und warum? Unsere Bauern haben in den letten Jahren alles in allem gute Geschäfte gemacht, zu benen nun erst noch 1904 ein prächtiges Bene liefert. Infolgebessen sieht man denn auch, — man mag unsere Täler und Dörfer burchstreisen in welcher Richtung man will, überall neue Bauten entstehen: Scheunen, Ställe, Hausver-größerungen u. f. w. in Masse, wie noch nie in den letten zwei Jahrzehnten, und eben beshalb find unsere Zimmermeister nicht nur fast nicht zu haben, sondern sie klagen selbst oft in heller Verzweiflung darüber, daß fie trot allen Ausschreibungen absolut nicht genug Arbeiter bekommen können, um nur die nötigften Auftrage auszuführen. Wir gonnen ihnen bas um fo eher, als



ein Gedeihen des Bauernstandes ja im Interesse aller liegt. Mit den Steuerbütteln mögen sie sich selbst abfinden! —

Die Gemeinde Aarwangen, Amtssitz des gleichs namigen Bezirks, hat eine moderne Kanalisation von zirka 6000 Metern, in Verbindung mit der Aare, in Angriff genommen.

Die Gemeinde Münsingen sah sich gezwungen, innert den letzten brei Jahren vier neue Schulhauser

zu erbauen.

Bauwesen in Töß. Nachdem die Bautätigkeit mehrere Jahre saft ganz geruht hatte, ist dieselbe zur Zeit etwas rege. Während in den letzten vier Jahren nur zwei neue Wohnhäuser erstellt worden waren, erstehen gegenwärtig drei neue Gebäude. Die erwachende Baulust ist ganz gerechtsertigt; denn sast jedes Plätzchen ist besteht und an größeren Wohnungen herrscht eher Mangel. Vor etwa zwei Jahren war die Lage eine andere; das mals zählte man über vierzig leere Wohnungen. (Landb.)

Die Anstalt Rathausen ist aus der Asche wieder erstanden. In kurzer Zeit ist sie bereit, der großen Zahl armer Kinder, die das verheerende Feuer aus ihrer Heimat vertrieb, Tor und Tür wieder zu öffnen zur freudigen Heimtehr. Wie werden sie staumen, wenn sie wieder einziehen dürfen durchs altersgraue Tor, diesen Zeugen einer längst vergangenen Zeit! Wo es sonst die Sonnenschein dämmerig war, da dringt jett durch die vielen Feister eine Fülle von Licht und bannt die Schatten. Bei Nacht erstrahlt alles in elektrischem Schein. Da man an der Lichtquelle sich befindet, würde man dieses umso schwerer missen.

Neben der luftigen, aufs praktischste eingerichteten Küche befindet sich der große Speiseraum, für reichlich

200 Kinder Plat bietend.

Im Parterre befindet sich auch die in Ausschmückung befindliche Kirche mit Empore und Lehrzimmer. Oben sind die Zimmer für das Personal, die großen Schlafsfäle für die Kleinen, in jedem derselben ein abgeschlofsener Raum mit Ausblick über den ganzen Saal für den Aufsicht haltenden Lehrer oder die Schwester, und die umfangreichen Vorrichtungen für die Morgentvilette.

Ueberall in den Gängen sind Kästen an Kästen einsebaut, für die Garderobe der Kleinen wohl und für die Lingen. Die Treppen dis hinauf zum gewaltigen Estrich sind seuersester Granit und die Gänge mit Mosaisplättchen belegt zur leichten Keinigung. Der ganze große Konner von Gebäuden präsentiert sich so aufs vorteilhasteste, und man freut sich mit den Kleinen über all die prastischen Einrichtungen und über den Ueberssuh aus unt und Licht. Wie wird das angenehm sein und wie werden sie stade und Schulzimmer, im Schlasraum und in den Gängen die mollige Wärme der Zentralheizung herrscht!

Das altrenommierte Badhotel "Rößli" in Seewen (Schwyz) soll bedeutende Umbauten erfahren. Im Erdsgeschoß werden ein neues Restaurant, ein Speisesaal und ein Bestibül das Hotel in ein modernes Gewand kleiden.

Narebrücke bei Büetigen. Der bernische Große Rat bewilligte der Baudirektion einen Kredit von Fr. 14,000 für den Reubau einer eisernen Brücke über die alte Nare bei Büetigen. Die beteiligten Gemeinden haben einen Beitrag von Fr. 2000 an die auf Fr. 16,000 veranschlagten Kosten zu leisten.

Straßenbahn in Männedorf. Der zürch. Regierungsrat konzessionierte die projektierte Straßenbahn vom See durch die Ortschaft Männedorf nach der Station Dorf, deren Kosten auf 150,000 Fr. veranschlagt sind. Die neu erstellte Station Steinhausen an der Linie Affoltern-Zug wurde am 1. Ottober dem Betrieb übergeben.

Renes Steuergest im Kanton St. Gallen. (Korr.) Eine unblutige aber doch hochbedeutsame Revolution vollzieht sich zur Zeit im Kanton St. Gallen infolge der durch die Annahme des neuen Steuergesetes notwendig gewordenen allgemeinen Steuerrevission. Nicht weniger als 24 Gesete, Verordnungen, Kreisschreiben des Regierungsrates und Großratsbeschslüsse werden durch das neue Geset außer Krast erklärt, in erster Linie das Hauptgeset vom 26. April 1832!

Von Interesse für die Leser des "Schweiz. Baubl." mögen die Grundsätze sein, welche für die Besteuerung der für Baupläte bestimmten Grundstücke wegleitend sind. Während Grundstücke, welche landwirtschaftlichen Bweden dienen, zu drei Bierteln des Bertehrswertes unter Berücksichtigung der Ertragsverhältniffe verfteuert werden muffen, foll fog. Spetulationsland zum vollen Berkehrswert tagiert und zur Besteuerung herangezogen werden. Den Begriff "Spetulationsland" befiniert Artifel 5 der Bollziehungsverordnung folgendermaßen: "Alls Spekulationsland muffen folche Grundftucke bezeichnet werden, welche der Besitzer offenbar in spekulativer Absicht erworben hat, um durch Benützung der aus geschäftlichen Konjunkturen und aus Preissteiger-ungen hervorgehenden Vorteile bei der ganzen oder teilweisen Beräußerung einen höheren Gewinn zu erzielen (z. B. die Parzellierung eines ererbten Gutes, Ankauf eines vordem landwirtschaftl. Zwecken dienenden Grundstücken als Bauftellenland u. f. w.).

Es ift wohl nicht zu zweifeln, daß diese Besteuerung der Bauplätze eine ganz wesentliche Erhöhung des Steuerkapitals zur Folge haben wird.

Wafferversorgung St. Gallenkappel. Eine Korporation, die von der Bürgergemeinde unterstützt wird, läßt nach den Plänen von Ingenieur Rehm in Rapperswil eine Wasserversorgungsanlage erstellen. Beim Dörschen Waldi liegen die reichlichen Wasserquellen. Zu Feuerlöschzwecken werden 18 Hydranten erstellt.

Wasserversorgung Eschlikon. Sichlikon ist auch eine der vielen Gemeinden, welche seit einiger Zeit Wassermangel haben. Nachdem die Hoffnung, die Quellen werden von einem ergiebigen Regen wieder gespiesen, sich als eine trügerische erwiesen hat und von Woche zu Woche ein spärlicheres Quantum Wasser dem Reservoir zusließt, hat die Gemeindeversammlung vom letzen Sonntag ihre Zustimmung gegeben zur provisorischen Sinrichtung einer Pumpstation. Nach der Ansicht des beigezogenen Fachmannes soll diese zirka 60 Minutensliter der Wasservorgung zusühren.

Bersorgung der Stadt Konstanz mit Seewasser. Nachdem nun schon mehrere der größeren am Bodensee liegenden Ortschaften mit Seewasser verforgt worden find, ift am 17. September für die Stadt Ronftang zwischen Jakob und bad. Staad eine große Leitung in ben See versenkt worden. Herr Ingenieur U. Boghard bon Burich hat Diefe intereffante Arbeit ausgeführt, Die zu schildern es sich wohl verlohnt. Nachdem sufsessive 225 m Röhren von 450 mm Lichtweite im Riederwasser in einem ausgebaggerten Kanal verlegt waren, wurden am Samstag weitere 452 m im Tieswasser verlegt. 26 große Fischerboote, je zu zweien durch Gerufte verbunden und mit fchweren Wellboden verfeben, boben zuerst einen 259,20 m langen Rohrstrang auf. Die ganze Flotte wurde dann mit einem Motorschiff lang-fam seewarts geschleppt und an das mittlerweile hochgehobene außere Rohrende der Niederwasserleitung montiert. Rubic und langfam erfolgte die Berfentung

dieses Leitungestückes von je 5 zu 5 m. Drei verankerte Schiffpaare hatten das andere Ende der Leitung in 25-30 m Seetiese hochzuhalten, mährend 10 Schiffpaare den zweiten Leiftungeftrang aufnahmen. Bieder wurde die ganze Flottille vom Motorschiff hinausge= schleppt, welches dann, sobald die schwierige Montier= ungsarbeit beendigt war, durch stetes Anziehen die Leitung nach den Richtungstafeln am Ufer ausrichtete. Die Berfentung erfolgte wieder von 5 zu 5 m, bis alle Gelente und ber auf hohem eisernen Geftell ruhende Saugtorb ben Seegrund erreicht hatten; letterer auf 44,40 m Tiefe unter dem niedersten Seewasserstand. Die Schwierigkeit der Verlegungsarbeit murde erhöht burch bas tolossale Gewicht ber versentten Röhren von total 52,400 kg und bennoch ist is dem Unternehmer, Hrn. U. Boßkard, gelungen, die gewaltige Arbeit in der kurzen Zeit von morgens 6 Uhr bis mittags 2 Uhr zu bewältigen. Mit diefer Leitung ift nun wohl der wichtigste und schwierigste Teil der Bafferwerkanlage der Stadt Konstanz erstellt. Die Stadt Konstanz hat fich mit diefem Werk dauernd mit Trint-Brauchwaffer anerkannt befter Qualität versorgt und damit zur Sanierung und Berbefferung der gefundheitlichen Lage in Konftanz ein wesentliches Stück beigetragen.

Neues Schiff auf dem Genfersee. In Duchy ist man mit dem Bau eines Salondampfers beschäftig. Das Schiffsgerippe ist bereits erstellt. Der Dampser wird den Namen "General Dusour" tragen und soll mit Ansang des nächsten Sommers bereit sein, den Dienst aufzunehmen. Angesichts der mit der Eröffnung des Simplontunnels zu erwartenden Bermehrung des Passagierverkehrs ist es wahrscheinlich, daß, sobald der "General Dusour" erstellt sein wird, die "Compagnie generale de navigation" die Erbauung eines serneren Salonsampsers in Angriff nehmen wird, der den Namen

"Beven" tragen foll.

Bom Bodenfee. Der Aufftieg des Zeppelin'ichen Luftschiffs, das in der neuen Ballonhalle zu Manzell bei Friedrichshafen gebaut wird, ift, wie dem "Schwäb. Mertur" geschrieben wird, für den Sommer 1905 (Juli oder August) geplant. Im Aeußeren wird es fich wenig von seinem Vorgänger aus dem Jahr 1900 unterscheiden; doch wird es nicht wieder die große Länge von 124 Meter erreichen. Die Lenkvorrichtung wird etwas anders angeordnet. Eine sundamentale Aenderung erfahren bie Motore zum Antrieb der Lenkvorrichtung; an dem ersten Luftschiff hatten sie nur 24 Pferdeträfte; an dem neuen sollen fie, obwohl ihr Eigengewicht taum größer ift als das der Motore von 1900, 80 Pferdekräfte entwickeln; fie werden wieder von Daimlers Motorenfabrit in Cannstatt gebaut. Die Ballonhülle wird aus einer Aluminium= legierung hergestellt; auch sie erhält eine etwas andere Geftaltung als früher. Der Aufnahme von Baffagieren follen wieder zwei Gondeln dienen, die unter dem Ballon vorne und hinten ihren Blat erhalten. Die neue Ballonhalle ift bekanntlich nicht im See verankert, wie die von 1900, sondern ruht am User auf sestem Fundament; ihr Unterbau ist aber wieder ausschiebbar, und der Auf-stieg findet von der Seefläche aus statt. In den letzten Monaten wurde langsam, doch ohne größere Unter-brechungen an dem Luftschiff gearbeitet. Graf Zeppelin hat schon dem Luftschiff von 1900 einen größeren Teil seines Bermögens geopfert. Der Aufruf zu Beiträgen für das zweite Luftschiff zeitigte ein nicht unerfreuliches Ergebnis, das aber lange nicht reichte. Die württembergische Regierung stimmte deshalb einer Lotterie zu, jo daß etwa 200,000 Mark für die neuen Bersuche zur Berfügung stehen dürften; doch auch der Ueberschuß der Lotterie reicht bei weitem nicht aus, um die gesamten Rosten des neuen Versuchs zu becken.